



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

Erding, 18.03.2010
Az.:

7. Sitzung des Kreistages am 01.03.2010

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Attenhauser, Peter
Dr. Bauer, Thomas
Baumgartner, Gabriele
Bauschmid, Friedrich
Becker, Manfred
Bendl, Roswitha
Biller, Josef
Borgo, Rudolf
Dieckmann, Ulla
Eichinger, Gertrud
Els, Georg
Fischer, Siegfried
Gotz, Maximilian
Gruber, Michael
Grundner, Heinz
Hagl, Monika
Haindl, Sebastian
Hartl, Anni
Heilmeier, Georg
Hofstetter, Franz Josef
Huber, Martin



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Jobst, Karl Heinz
Kellermann, Otto
Knur, Herbert
Kruppa, Pamela
Dr. Kubo, Reinhard
Kuhn, Günther
Lackner, Helmut
Mayr, Elisabeth
Mehringer, Rainer
Meister, Michaela
Mittermaier, Georg
Oberhofer, Michael
Parthier, Nadja
Patschky, Jürgen
Peis, Hans
Rübensaal, Siegfried
Scharf, Ulrike
Schlehuber, Anton
Schmidt, Horst
Schmidt, Markus
Schwimmer, Hans
Schwimmer, Jakob
Seeger, Hannelore
Sievers, Nicole
Slawny, Manfred
Sterr, Josef
Stieglmeier, Helga
Treffler, Stephan
Trinkberger, Helmut
Utz, Peter
Vogl, Willi



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Ways, Rudolf
Wegmaier, Alexander
Wiesmaier, Hans

sowie als Vorsitzender:
Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:
Fischer Heinz
Mayer Elfriede (Protokoll)
Centner Christina

Ferner nehmen teil:
Stellv. Vorstandsvorsitzenden Dr. Hüttner
Prof. Emslander
Prof. Dörrler
Pflegedirektorin Frau Friess-Ott

Tagesordnung

II. Öffentlicher Teil:

2. Kreiskrankenhaus Erding - Information

II. Öffentlicher Teil der Sitzung des Kreistages am 01.03.2010



2. Kreiskrankenhaus Erding - Information

Der Vorsitzende informiert vorweg über Verhaltensmaßregeln für die Zuschauer. Der Presse sei erlaubt, Fotos zu machen.

LANDKREIS
ERDING

Der Vorsitzende wertet die rege Beteiligung der Bevölkerung als positives Zeichen.

Büro des Landrats
BL

Er verliest die Petition von Herrn Peter Rippler und Frau Ilse Süß:

„Gemeinsame Presseerklärung: Die Rentnerinnen und Rentnerpartei RRP Kreisverband Erding hat, zusammen mit der parteiunabhängigen Frau Ilse Süß aus Grünbach eine Petition an den Kreistag Erding erstellt und den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis Erding zur Unterschrift vorgelegt. Ziel der Petition war es, wieder ein Klima des gegenseitigen Vertrauens zwischen den Beschäftigten des Krankenhauses, der Bevölkerung und der administrativen Verwaltung des KKH (Sana) sowie des Verwaltungsrats im Kreistag aufzubauen. Insgesamt haben 1.323 Bürger die Petition unterschrieben. Auf Grund dieser großen öffentlichen Zustimmung fordern wir die Verantwortlichen auf, Schritte einzuleiten, um die von den Bürgern geforderte Petition umzusetzen und die damit zur Vertrauensbildung absolut notwendige Grundessenz wieder herzustellen. Im Einzelnen fordern die Bürgerinnen und Bürger: sofortige Rücknahme der Kündigung von Chefarzt Dr. Weigel, Auflösung der zwei Vorstandsstellen für Sana-Manager, und die lückenlose Aufklärung der Mobbingvorwürfe im KKH.

Die Initiatoren dieser Petition wissen selber, dass eine derartige Korrektur der bisherigen Krankenhauspolitik nur sehr schwer in kurzer Zeit zu erreichen ist. Bis dahin fordern sie alle Verantwortlichen des KKH auf, sich an einen runden Tisch zu setzen und eine kurzfristige Lösung, mit größtmöglicher Machbarkeit herbeizuführen. Die Prämisse muss auf jeden Fall sein, den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft die Möglichkeit zu geben, sich von den Ärzten ihres Vertrauens behandeln zu lassen. In diesem Zusammenhang hat es oberste Priorität, dem ehemaligen Chefarzt Dr. Weigel wieder die Gelegenheit zu geben, im KKH zu arbeiten. Zudem muss eine optimale medizinische Versorgung wieder selbstverständlich werden. Dazu gehört auch, dass Pflegerinnen und Pfleger nicht durch Mobbing zermürbt, sondern hoch motiviert ihrer Arbeit am Patienten nachgehen können. Zum Abschluss möchten wir noch alle Mitglieder des Verwaltungsrats bei den anstehenden Entscheidungen daran erinnern, wen Sie eigentlich vertreten. Nämlich die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises.“

Er merkt an, das Krankenhaus Erding hat seit 2001 einen Managementvertrag. Der Vertrag ist am 18.12.2000 geschlossen worden. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 5 Jahren mit einer jeweiligen Verlängerungsoption. Der Vertrag besteht seit 9 Jahren. Seither würde immer ein Vorstand von Sana gestellt. Er weist darauf hin, dass die Petition in diesem Punkt nicht zutreffend sei. Nur Herr Dr. Ramming würde von Sana gestellt, Herr Dr. Hüttner sei Mitarbeiter des Kommunalunternehmens (vom Landkreis angestellt).

Entgegen den Darstellungen in der Öffentlichkeit habe Sana keinen Grund „das Haus gegen die Wand zu fahren“, schon deshalb nicht, weil sie ver-



traglich neben einer Grundvergütung eine erfolgsabhängige Vergütung erhalte. Auch sei nicht beabsichtigt, das Haus zu verkaufen. Dazu hätten sich alle im Kreistag vertretenen Parteien eindeutig positioniert.

Er erinnert, in den letzten acht Jahren, seit er Landrat sei, sei am Krankenhaus eine deutliche Ausweitung der medizinischen Leistung durchgeführt worden. Es sei in Dorfen von einem privaten Unternehmer ein Ärztehaus errichtet worden, das zu einer deutlichen Belebung des Hauses führte. Er erinnert daran, dass zu keiner Zeit daran gedacht wurde, das Haus zu schließen. Sieben niedergelassene Ärzte sind in der Zwischenzeit in das Ärztehaus eingezogen. Am Standort Dorfen konnte auch, was ursprünglich sehr schwierig war, ein Notarzt etabliert werden.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Die Krankenhäuser im Landkreis Erding seien mit einer Investitionssumme von rd. 50 Mio € in den technischen Bereichen bis hin zum Bettenhaus komplett saniert und erneuert worden. Diese Summe muss aber auch erwirtschaftet werden, um auch künftig medizinisch hervorragende Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Er bedankt sich bei Dr. Weigel, der viel zur Attraktivität auch des Hauses beigetragen hat, ebenso wie alle anderen 789 Mitarbeiter, die täglich am Krankenhaus ihren Dienst tun.

Das Kommunalunternehmen habe viel in eine moderne medizinische Technik und in ein modernes Gebäude investiert und die medizinische Versorgung ausgebaut.

Es konnten auch betriebswirtschaftliche Erfolge erzielt werden, obwohl die Rahmenbedingungen 2009 nicht besonders rosig waren. Trotzdem konnte ein positives Betriebsergebnis (rd. 200.000 €) erzielt werden und davon musste nichts an Sana abgeführt werden. In den vergangenen Jahren (bis 2008) sei es ohnehin nur dreimal zu einer Auszahlung einer erfolgsabhängigen Vergütung gekommen.

Der Landkreis Erding habe all die Jahre nicht ein einziges Mal ein negatives Ergebnis ausgleichen müssen. Das bedeute nicht, dass es keine negativen Ergebnisse gegeben habe; sie konnten nur mit den positiven Ergebnissen anderer Jahre verrechnet werden.

Er erinnert daran, dass Defizite über die Kreisumlage von den Städten, Märkten und Gemeinden ausgeglichen werden müssten. Sollte eine Gemeinde nicht mehr in der Lage sein, ihren Haushalt vernünftig aufzustellen, müsste sie dann an der Steuerschraube drehen und die Grund- und Gewerbesteuer erhöhen.

Es stimmt auch nicht, wie dargestellt worden sei, dass Kaufangebote vorlagen. Bis heute habe er weder von Sana, noch von den Rhönkliniken ein konkretes Kaufangebot erhalten. Allgemeine Anfragen, ob der Landkreis an Privatisierungen Interesse hätte, habe er nicht vorgelegt, weil sie nicht vorlagewürdig waren.

Zum Vertrag mit Sana stellt der Vorsitzende fest, dass sich der Landkreis spätestens dieses Jahr positionieren muss, weil der Vertrag ausläuft.

Zum Antrag, die beiden Vorstandsstellen der Sanamanager aufzulösen erklärt er, dass nur der Vorstandsvorsitzende von Sana gestellt würde und dass hierfür der Verwaltungsrat zuständig wäre.



Die lückenlose Aufklärung der Mobbing-Vorwürfe wird zugesichert.

Er meint auch, dass es richtig und sinnvoll ist, eine anonyme Mitarbeiterbefragung durchzuführen. Es wird kurzfristig nur eine begrenzte Anzahl der Mitarbeiter befragt werden können, mehr sei aus organisatorischen Gründen kurzfristig nicht möglich. Ergänzend soll auch eine Patientenbefragung durchgeführt werden.

Es hat sich 2005 noch etwas geändert. Das Haus wurde ein Kommunalunternehmen. Ein Kommunalunternehmen deswegen, weil viele der Kreisräte ausschließen wollten, dass sich Dritte beteiligen könnten. Die Rechtsform des Kommunalunternehmens garantiere, dass das Eigentum zu 100 % in öffentlicher Hand bleibe.

Der Vorsitzende macht deutlich, dass dem Kreistag alles daran liege, alleiniger Eigentümer des Krankenhauses zu bleiben. Den Erfolg kann das Ergebnis 2009 belegen. Es wird die Summe von rd. 800.000 € erfolgsabhängig als Leistungsentgelt an die Mitarbeiter, welche die neue Tarifstruktur gewählt hätten, ausbezahlt werden.

Prof. Emslander stellt fest, das Krankenhaus befindet sich momentan in einer Krise, die vielleicht in der Öffentlichkeit das Vertrauen zum Hause angegriffen hat. Die Krise beinhaltet das Ausscheiden eines hochverdienten Chefarztes und die Umsetzung in der Bevölkerung. Er glaubt, es ist ganz entscheidend, die Akzeptanz des Hauses weiterhin sicherzustellen.

Wir sollten lernen, dass wir kommunizieren müssen. Kommunikation ist mehr, als Information verbreiten, sie ist die gegenseitige Kontrolle, Akzeptanz und Wertschätzung. Er denkt, das sei entscheidend, für die, der Wirtschaftlichkeit geschuldeten klaren Hierarchie und Struktur des Hauses.

Alle sollten lernen zu kooperieren und anerkennen, dass die eigene Abteilung nicht existenzfähig ist, wenn sie sich nicht dem Gesamtkonzept des Hauses unterordnet. Er denkt dabei auch an die Kooperationen mit den niedergelassenen Ärzten, oder mit den Kollegen im Deutschen Herzzentrum. Der Landkreis Erding gehöre zu den „Top Ten“ bei der Infarktversorgung. Das Krankenhaus hat eine Kooperation für die Schlaganfallversorgung in Landshut aufgebaut.

Pflegedirektorin Frau Friess-Ott ist aufgefallen, dass die Menschen sehr freundlich seien. Manche Mitarbeiter sehen das jedoch anders. Sie habe aber eine andere Wahrnehmung.

Ihr Geschäftsbereich ist nicht nur der Pflegedienst, sie vertritt auch den Bereich Küche und Hauswirtschaft und auch die Krankenpflegeschule. Es sind rd. 320 Mitarbeiter nur in der Pflege, 70 Mitarbeiter in der Küche und Hauswirtschaft. Mit den Teilzeitkräften sind es fast 500 Mitarbeiter, die sie in dem Bereich betreut. Auch bei den Sonderdiensten ist das Krankenhaus sehr gut aufgestellt.

Als sie nach Erding kam sei ihr allerdings aufgefallen, dass es keine 3-jährige Krankenpflegeschule gibt. Sie habe daher dem Vorstand empfohlen, eine solche einzurichten. Dr. Hüttner hat dann eine Kooperation mit der Taufkirchener Schule ermöglicht.

Es ist dann im vorigen Jahr eine eigene Krankenpflegeschule mit 26 Schülern eröffnet worden, die sehr gut angenommen wurde. Derzeit liegen

schon 12 Anmeldungen für den am 12. Oktober beginnenden Lehrgang vor.

In der Krankenpflegeschule sind derzeit 75 Schüler, in der KPH-Schule 30 Schüler und mit der Altenpflegeschule sind es insgesamt 190 Schüler.

Bereits beim Bewerbungsgespräch habe sie erklärt, dass der finanzielle Background eine wichtige Anforderung sein wird. Den wirtschaftlichen Auftrag zu erfüllen und gleichzeitig den Wünschen von Mitarbeitern und Patienten gerecht zu werden, sei ein nicht immer einfacher Spagat.

Es ist manchmal schwer, überhaupt das Personal zu bekommen. Im Umkreis von München gibt es 50 Kliniken. Der Pflegeberuf ist ein Frauenberuf. Für junge Mütter ist im letzten Jahr eine Poolstation eingerichtet worden, wo sie die Möglichkeit haben, an den Tagen zu arbeiten, an denen sie wollen. Es sind 40/50 Mitarbeiter nur für diesen Bereich eingestellt worden.

Kreisrat Schmidt sagt, nachdem, was er gehört hat, fällt es schwer, auch kritische Anmerkungen zu machen. Prof. Emslander hat darauf hingewiesen, dass sich das Krankenhaus in einer Krise befindet oder befunden hat. Die Krise ist nicht dadurch entstanden, dass die Freien Wähler oder die SPD Anträge gestellt haben, dass die Situation im Krankenhaus im Kreisausschuss und Kreistag behandelt wird. Sie ist entstanden, weil Kündigungen stattfanden, die zu sehr heftigen Reaktionen geführt hätten.

Der Landrat habe darauf hingewiesen, dass der Kreistag nie in Frage gestellt habe, das Krankenhaus nicht zu verkaufen. Im Gegenteil, alle Parteien und Wählerorganisationen haben immer wieder deutlich gemacht, das Krankenhaus als Kommunales Unternehmen erhalten zu wollen. Er denkt, diese Entscheidung sei nach wie vor richtig. Dennoch halte er es für richtig, den Kreistagswillen in einer Art Resolution zu dokumentieren.

Nicht desto trotz gebe es auch Kritik, wie das Ganze gehandhabt worden sei. Die Kündigungen hätten eine Krise und einen Imageverlust ausgelöst. Dem muss entgegengewirkt werden. Deshalb findet er es nicht gut, dass der Vorstand des Krankenhauses so lange gewartet hat, bis er die niedergelassenen Ärzte informierte. Fehler seien in allen Bereichen gemacht worden. Es gebe einen Qualitätsmanagementbericht, wo es heißt, „die Krankenhausleitung hat sich verpflichtet, alle Mitarbeiter regelmäßig über den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements zu informieren. Es werden auch Ressourcen zur Verfügung gestellt. Der Qualitätsanspruch ist: „Das Beste ist nicht genug“.

Kreisrat Els stellt fest, die öffentliche Sitzung des Kreistages war mehr als überfällig. Er bedankt sich bei dem Vorsitzenden und Prof. Emslander für die aufschlussreiche Darstellung. Das Thema Krankenhaus war immer schon ein emotionales Thema. Er glaubt, die wirkliche Sorge in der Bevölkerung ist es, wie geht es mit unserem Krankenhaus weiter. Auch die Sorge ist, kann die Qualität des Hauses auch in der Zukunft gesichert werden.

Kreisrätin Stieglmeier merkt an, sie war bisher als Patientin mit der Behandlung im Krankenhaus sehr zufrieden.

Unstrittig sei, dass keine der im Kreistag vertretenen Parteien das Krankenhaus verkaufen möchte. Unstrittig sei ebenfalls, dass sich der Land-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

kreis Erding kein jährliches Defizit in Millionenhöhe leisten könne. Fakt sei, dass der Vorstandsvorsitzende Angestellter der Sana AG ist, die das Ziel verfolgt, eine möglichst hohe Dividende an die Aktionäre auszuzahlen. Wenn die Sana in Interviews sage, dass sie kein Interesse am Kauf des Krankenhauses Erding habe, kann man das glauben, muss man aber nicht. Aus der Konstellation ergebe sich eine ganz dringende Kontrollfunktion des Landkreises.

Sie fragt, ob es vorstellbar ist, wenn der Vertrag mit der Sana nicht verlängert würde, ob dadurch für das Krankenhaus Nachteile entstehen könnten, weil gleichzeitig über die Sana die Einkäufe erledigt würden.

Durch die Umwandlung des Krankenhauses in ein Kommunalunternehmen wurden die Entscheidungen vom Kreistag in den Verwaltungsrat verlagert. Der einstimmige Beschluss kam zustande, weil zugesichert wurde, dass dem Kreistag gegenüber eine Informationspflicht besteht. Die Verlegung der Kompetenzen weg vom Kreistag hat zur Folge, dass Beschlüsse nicht mehr öffentlich gestellt werden und Kontrollen vom Kreistag zunehmend schwieriger werden. Die Information erfolgte in der Vergangenheit leider immer nur dann, wenn Missverständnisse in der Presse bereits diskutiert worden sind.

Auch wenn in einem Interview in der Süddeutschen Zeitung von Sana die Position vertreten werde, dass einer entscheiden müsse, sei die Fraktion „Die Grünen“ der Meinung, dass sowohl die ärztliche Leitung, als auch die Pflegedirektorin gleichberechtigt einzubinden seien.

Nach den Presseberichten zu urteilen und auch aufgrund von Anrufen, die sie erhalten habe, scheint im Krankenhaus ein Klima der Einschüchterung umzugehen. In dem Zusammenhang begrüßt sie die geplante anonyme Befragung an der sich die Mitarbeiter beteiligen könnten ohne Angst zu haben, gekündigt zu werden.

Aus den Presseartikeln in den vergangenen Wochen ergeben sich folgende Fragen:

Wer nimmt an Verwaltungsratssitzungen teil und wer hat Rederecht? Welche Folgen hat die sofortige Freistellung von Dr. Weigel für das Krankenhaus. Wie sind die OP-Zahlen der betroffenen Chirurgie im Januar und im Februar? Kann die nötige Anzahl von Operationen durchgeführt werden, um die Zulassung zu behalten?

In Presseberichten sei zu lesen gewesen, dass in letzter Zeit 200 neue Stellen geschaffen worden sind. Sie fragt in welchen Berufsfeldern (Ärzte, Pflegepersonal, Verwaltung)? Wie viele sind in Festanstellung?

Im Zusammenhang mit der neuen Abteilung plastische Chirurgie fragt sie, nach welchen Kriterien neue Abteilungen gebildet würden. Gehe es nur darum, neue Abteilungen zu eröffnen, die hohe DIJ's bringen, wie es in der plastischen Chirurgie der Fall sei oder gehe es darum, Abteilungen für die Grundversorgung der Landkreisbürger vorzuhalten.

Auch wenn das Kreiskrankenhaus wirtschaftlich geführt werden müsse, bedeute dies nicht, dass Gewinnmaximierung das oberste Ziel sei. Das Kreiskrankenhaus ist kein an der Börse gezeichnetes Unternehmen, son-



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

dern dient dem Wohl der Landkreisbürger und sollte auch so geführt werden, dass die Bedingungen für die Mitarbeiter gut sind.

Der Vorsitzende merkt an, das Krankenhaus sei nicht gezwungen, künftig über eine Einkaufsgemeinschaft einzukaufen. Der Nachteil werde sein, dass es zu Mehrkosten komme, weil momentan das Krankenhaus sehr günstige Konditionen erhalte.

Kreisrätin Stieglmeier habe dargestellt, dass früher der Verwaltungsdirektor, der ärztliche Direktor und die Pflegedirektorin gemeinsam die Entscheidungen getroffen hätten. Diese Zeit habe es nicht gegeben. Der Verwaltungsdirektor war derjenige, der die Entscheidung getroffen habe bzw. der Krankenhausausschuss als Werkausschuss. Es habe immer eine klare Hierarchie gegeben.

Er regt an, die Satzung dahingehend zu ändern, dass der ärztliche Direktor und die Pflegedirektorin als ständige Mitglieder an Verwaltungsratssitzungen teilnehmen sollten. Das sei bisher in der Praxis so geübt worden, es schade aber nicht, das in der Satzung so darzustellen. Dies sei auch der Vorschlag von Kreisrat Knur gewesen.

Dr. Hüttner erklärt zur Kündigung von Dr. Weigel, dass der Weggang eines erfahrenen Chefarztes nicht innerhalb von 4 Wochen kompensiert werden könne. Dennoch sei die Abteilung für Unfallchirurgie arbeitsfähig.

Zur Personalentwicklung erklärt er, dass von 2003 bis 2009 die Mitarbeiterzahl von 664 auf 789 gesteigert wurde.

Kreisrat Treffler nimmt Bezug auf die Geschäftstätigkeit von Sana auf dem Krankenhaussektor. Es stelle sich die Frage, ob sich der Landkreis auf Dauer einer Veräußerung seines Krankenhauses wird entziehen können.

Er fragt, ob es zwingend notwendig sei, dass Sana weiterhin mit der Geschäftsführung beauftragt bleibe und ob es nicht sinnvoll wäre, die Ärzteschaft und den Pflegedienst mit in die Klinikleitung einzubeziehen.

Die ödp stehe auch hinter der Idee, eine Mitarbeiterbefragung durchzuführen.

Er bittet die Verantwortlichen, in sich zu gehen und dafür zu sorgen, dass der Ton im Krankenhaus ein ruhigerer werde.

Der Vorsitzende antwortet, dass Sana Chefärzte an die Kliniken ausleiht mag sein. Das Krankenhaus Erding habe davon bisher aber keinen Gebrauch gemacht.

Private Beteiligungen seien an Kommunalunternehmen ohnehin nicht möglich. Gegen den Willen des Kreistages könne daher niemand das Haus übernehmen.

Durch die Einkaufsgemeinschaft hat das Krankenhaus natürlich einen finanziellen Vorteil. Deswegen wird dies seit ca. 15 Jahren so praktiziert.

Kreisrat Kellermann regt an, die Mitarbeiter- und Patientenbefragungen so bald wie möglich durchzuführen. Auch sollten sie in Zukunft regelmäßig wiederholt werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Utz merkt an, die FDP steht dahinter, dass das Krankenhaus in der Trägerschaft des Landkreises bleibe.

Auch ein Gewinn sei nichts Unmoralisches, sondern die Grundlage zur Aufrechterhaltung eines ordentlichen Betriebs von Investitionen.

Kreisrat Knur hat Verständnis für die Sorgen der Öffentlichkeit. Er meint, dass durch die vielen Artikel und Leserbriefe eine Vorverurteilung der Beteiligten erfolgte.

Es sei von allen Fraktionssprechern ein Bekenntnis zum Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft abgegeben, aber auch die Zusammenarbeit mit Sana kritisiert worden. Für ihn sei dies aber kein Problem, schließlich arbeite der Vorstand auf Weisung des Verwaltungsrates.

Er erinnert daran, dass der Landkreis seit ca. 8 Jahren mit Sana zusammen arbeite und in dieser Zeit eine achtstellige Eurosumme in das Haus investiert wurde, um die bestmögliche Versorgung für die Patienten zu erreichen.

In den vergangenen 10 Jahren habe sich die Gesundheitspolitik fundamental geändert. Insbesondere hätten betriebswirtschaftliche Grundsätze einen ganz anderen Stellenwert bekommen, als das früher der Fall war. Alle Beteiligten müssten diese geänderten Rahmenbedingungen akzeptieren und sich darauf einstellen.

Er danke allen Beschäftigten in den Krankenhäusern, den Ärzten und Pflegekräften ebenso, wie den Mitarbeitern in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung, die in den letzten Wochen und Monaten aufopferungsvoll ihren Dienst unter schwierigen Verhältnissen verrichteten. Er möchte sie ermuntern, sich weiterhin zum Krankenhaus zu bekennen.

Im Namen der CSU-Fraktion bedanke er sich auch beim Landrat, der sich seit seinem Amtsantritt mit einem unglaublichen Engagement für das Krankenhaus einsetze. Er habe es nicht verdient, in der aktuellen Art und Weise behandelt zu werden.

Er sehe auch, dass die Aufgaben, die Dr. Ramming und Dr. Hüttner hätten, nicht einfach sind. Beide Herren hätten eine ganz schwierige Aufgabe, das umzusetzen, was der Verwaltungsrat vorgibt. Es liege auf der Hand, dass dabei auch Widerstände überwunden werden müssten.

Kreisrat Jobst fragt Dr. Hüttner, wozu das IT-System von Sana noch dient, außer dem Bettenbelegungsmanagement. Er habe dem Geschäftsbericht entnommen, dass dies ein umfassendes Netzwerk zwischen allen Sana-Kliniken in Deutschland sei, das alle Patientendaten enthalte.

Dr. Hüttner antwortet, im Unternehmen werden zahlreiche Softwareprogramme und Softwaremodule benutzt. Das System für die Bettenbelegung sei ein ganz normales Informationssystem, das mit Konzernstrukturen der Sana nichts zu tun habe. Mit anderen Kliniken würden lediglich wirtschaftliche Kennzahlen verglichen. Dem Datenschutz ist Genüge getan.

Kreisrat Huber ist wichtig, dass nach außen dargestellt wird, dass es sich bei den aktuellen Kündigungen um eine normale Fluktuation handelt.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Schade sei, dass sich das Gremium im Fall Dr. Weigel eindeutig positioniert habe. Er hätte es gerne gesehen, wenn Dr. Weigel hätte weiter beschäftigt werden können.

Er fragt, wie viele Ärzte 2009 das Krankenhaus verlassen haben.

Prof. Emslander erklärt, dass es seit zwei Jahren ein neues Ausbildungssystem gebe, wonach die Ausbildungszeit der Assistenzärzte von 6 Jahren auf 3 Jahre verkürzt worden sei. Deshalb gebe es eine höhere Ausbildungsfluktuation.

Er weist darauf hin, dass zusätzlich Ärzte eingestellt worden seien, weil die Bereitschaftsdienste in echte Schichtdienste umgewandelt wurden.

Viele Dinge, die in der Bevölkerung wahrgenommen werden, hätten strukturelle Ursachen, die nicht das Krankenhaus zu verantworten habe, sondern der Gesetzgeber.

Frau Friess-Ott ergänzt, auch der Pflegedienst weise eine hohe Fluktuation auf. Dies beruhe auch darauf, dass gerade im Großraum München eine besonders große Nachfrage nach Pflegekräften bestehe.

Kreisrätin Dieckmann fragt, wie das Bettenmanagement am Krankenhaus geregelt sei.

Frau Friess-Ott erklärt, das ZBM sei ein Managementinstrument zur Organisation der Klinik. Das ZBM greife maßgeblich in die Prozesse der ärztlichen Abteilungen ein, weshalb es immer wieder zu Unstimmigkeiten, vor allem in der Einführungsphase komme.

Das ZBM ist ihres Erachtens aber unbedingt notwendig, um die Patientenströme zu kanalisieren. Sie begrüße daher seine Einführung.

Auch **Prof. Emslander** erkennt die Vorteile des ZBM. Seine Einführung sei notwendig gewesen.

Kreisrätin Seeger fragt zu ProMed, ob es immer noch Mitarbeiter gebe, die beim kommunalen Träger angestellt sind, und möchte wissen, ob auch Ärzte bei ProMed angestellt sind. Weiter interessiert sie, ob die Bezahlung annähernd gleich sei.

Der Vorsitzende antwortet, dass bei ProMed Mitarbeiter aller Disziplinen angestellt seien. Dass eine schlechtere Bezahlung erfolgt, sei nicht gegeben.

Kreisrat Rübensaal fragt, ob die einzelnen Fachabteilungen ausreichend mit Ärzten ausgestattet seien.

Prof. Emslander erklärt, das Krankenhaus verfüge über eine ärztliche Ausstattung, mit der alle Bereiche im Regelfall gut versorgt würden. Es wäre aber gut, gewisse Reserven zu haben.

Kreisrätin Parthier fragt zur geplanten Mitarbeiterbefragung, wie die Mitarbeiter ausgewählt werden und wer die Ergebnisse zu sehen bekommt.

Der Vorsitzende sagt, um einen ersten Eindruck zu bekommen, werden rd. 50 Mitarbeiter in einer ersten Phase auf freiwilliger Basis befragt. Das Ergebnis könnte dem Kreistag zur Verfügung gestellt werden. Inwieweit

sich aber die Ergebnisse zur Veröffentlichung eignen, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Kreisrat Schmidt stellt fest, es sei viel diskutiert worden. Er bittet um Abstimmung der vorgelegten Resolution, damit ein konstruktives Ergebnis vorliegt:

KT/0049-14

Der Vorsitzende stellt folgende Resolution der Kreistagsfraktionen auf Anregung der SPD zur Abstimmung:

„Wie der angeheizten Debatte der letzten Wochen zu entnehmen ist, ist sowohl die Bevölkerung wie auch das Personal des Kreiskrankenhauses schwer verunsichert, was die Zukunft des Kreiskrankenhauses anbelangt.

Um dem entgegenzuwirken, bekräftigt der Kreistag von Erding hiermit ausdrücklich, dass eine Veräußerung des Kreiskrankenhauses niemals geplant war und auch weiterhin nicht beabsichtigt ist.

Unser gemeinsames Ziel ist es, das Krankenhaus Erding mit der Klinik Dorfen für den Landkreis und die Landkreisbürger und – bürgerinnen zu erhalten, die medizinische Versorgung mit bestmöglichem Qualitätsniveau sicherzustellen und eine hohe Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen.“

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 46 : 0 Stimmen.**

Der Vorsitzende beendet die Diskussion um 19.10 Uhr und bedankt sich bei allen Anwesenden.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL